

AM RANDE BEMERKT

Ameisen schon unterwegs

Seit zwei Tagen spazieren Ameisen durch unseren Wintergarten. Die fleißigen Insekten sind offenbar als „Vorhut zwecks Niederlassung“ unterwegs. Aber wir Zweibeiner sind unerbittlich: Umquartierung der Invasoren in die frostige Außenwelt; das mulchige Rosenbeet bietet möglicherweise Überlebenschancen.

Wie kommen Ameisen mitten im Winter in die Wohnung? Wahrscheinlich haben sie unbemerkt ausgeharrt, dem Staubsauger getrotzt und warm geschlafen. Nun lockt sie ein Frühling, den wir Menschen überhaupt noch nicht wahrnehmen – und schon beginnt die Expedition... Normalerweise tauchen um diese Zeit die ersten Feldlerchen auf und manchmal flöten am 10. Februar schon die Amseln. Davon sind wir in diesem knackigen Winter weit entfernt...

Spruch des Tages: „Tatsachen sind die Schwachstellen der Theorie“. (Helmar Nahr, Jahrgang 1931, Mathematiker)

Schönen Tag, Euer

Mones

Allendorf sagt Rennen ab

Allendorf (Eder). Das Motorradrennen findet nicht am 1. und 2. Mai statt. Die Gemeinde und der Veranstalter versuchen, einen neuen Termin zu finden. Das teilte Bürgermeister Claus Junghenn gestern mit. Grund ist die Terminüberschneidung, die zu Protesten in der Bevölkerung geführt hatte: Am Sonntag, 2. Mai, wird in Allendorf Konfirmation gefeiert. „Ein Motorradrennen am selben Tag wird allgemein als unpassend erachtet“, sagte Junghenn.

In seiner Sitzung am Montag habe der Gemeindevorstand „nach Abwägung der zahlreichen Für- und Wider-Argumente“ beschlossen, das Motorradrennen abzusagen“, erklärte der Bürgermeister. Nach den Diskussionen sei man nicht mehr der Auffassung, dass die Allendorfer Bevölkerung das Rennen an diesem Termin positiv begleiten werde.

Zwar seien Kompromisslösungen aufgezeigt worden, allerdings blieben unlösbare Konflikte. „In diesem Zusammenhang soll noch einmal betont werden, dass sich die Proteste nicht gegen die Durchführung des Rennens richten, sondern lediglich gegen die Terminierung“, erklärte Claus Junghenn.

Der Gemeindevorstand sei nach wie vor überzeugt davon, dass dieses Rennen als möglicherweise wiederkehrende Veranstaltung der Gemeinde Allendorf überregional einen hohen Bekanntheitsgrad verschaffen und sicherlich viele Zuschauer in den Ort locken würde. Zunächst solle deshalb versucht werden, einen alternativen Termin möglichst noch in diesem Jahr zu finden.

Ob nach der Absage finanzielle Forderungen vonseiten des Veranstalters auf die Gemeinde zukommen, konnte Junghenn noch nicht sagen. „Dazu habe ich bis jetzt noch keine Informationen.“ Sollte das der Fall sein, werde das jedoch „intern“ geregelt werden. (r/da)

Viessmann trotz der Wirtschaftskrise

Allendorfer Heiztechnik-Unternehmen baut Marktposition aus, Umsatz sinkt aber um 5,9 Prozent

Trotz der Krise hat die Firma Viessmann im vergangenen Jahr mehr Wärmeerzeuger in Deutschland verkauft. Firmenchef Dr. Martin Viessmann sieht in Biomasse das größte Zukunftspotenzial.

VON MARK ADEL

Frankfurt/Allendorf (Eder). Der geschäftsführende Gesellschafter des Unternehmens informierte gestern bei der Jahrespressekonferenz in Frankfurt über die derzeitige Lage. Den Umsatz der Viessmann-Gruppe im Jahr 2009 bezifferte Dr. Martin Viessmann auf 1,6 Milliarden Euro. Das sind 5,9 Prozent (100 Millionen Euro) weniger als 2008. Fast die Hälfte des Umsatzverlusts resultiert laut Viessmann aus Währungsverlusten. „Vor dem Hintergrund der Finanzkrise sind wir mit dem Erreichten zufrieden“, sagte Martin Viessmann. „Unterm Strich konnte die Marktposition trotz schwieriger Rahmenbedingungen ausgebaut werden.“

In Deutschland steigerte Viessmann den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozent auf 740 Millionen Euro. 46 Prozent seines Umsatzes hat das Allendorfer Unternehmen in Deutschland verzeichnet – 2008 waren es 42 Prozent. „Unsere Erwartungen haben sich bestätigt“, sagte Viessmann: Vor einem Jahr hatte er eine Umsatzsteigerung für Deutschland von zwei bis drei Prozent prognostiziert und im Ausland einen Rückgang erwartet.

Geringere Nachfrage

Diese Entwicklung ist auch im Absatz erkennbar. Während Viessmann 2009 in Deutschland 638.000 Wärmeerzeuger verkaufte – drei Prozent mehr als 2008 – sank der Absatz im internationalen Geschäft um 15 Prozent auf 7,6 Millionen Geräte.

Vor allem in Osteuropa und dort hauptsächlich in der Ukraine und in Russland sowie in Spanien und der Türkei wurden Viessmann-Produkte in Folge der Wirtschaftskrise weniger nachgefragt. „Die positive Entwicklung des deutschen

STICHWORT

Viessmann

Die Viessmann Unternehmensgruppe gilt als einer der international führenden Hersteller von Heiztechnik-Systemen. Das 1917 in Hof gegründete Familienunternehmen wird von einem Verwaltungsrat unter Vorsitz des geschäftsführenden Gesellschafters, Dr. Martin Viessmann, geleitet.

Weltweit arbeiten bei den zur Viessmann-Gruppe gehörenden Unternehmen rund 8900 Mitarbeiter – 300 mehr als im Vorjahr. 3700 davon arbeiten im Stammwerk in Allendorf. Im neuen Auslieferungslager entstanden im vergangenen Jahr 50 neue Arbeitsplätze, sagte Viessmann gestern in Frankfurt.

Mit 16 Werken in Deutschland, Frankreich, Kanada, Polen, Ungarn, Österreich, der Schweiz und China, mit Vertriebsorganisationen in 37 Ländern sowie weltweit 120 Verkaufsniederlassungen ist Viessmann international ausgerichtet – der Exportanteil lag im vergangenen Jahr bei 54 Prozent. (da)



Dr. Martin Viessmann zog gestern eine Bilanz des Jahres 2009. Er setzt in der Zukunft vor allem auf Biomasse, weil Öl und Gas nicht unbegrenzt vorhanden sind. Weltweit beschäftigt die Viessmann-Gruppe derzeit rund 8900 Menschen. Foto: Mark Adel

Markts basiert ausschließlich auf Öl- und Gas-Wärmeerzeugern, vor allem in Brenntechnik. Sie machen zwei Drittel des gesamten Markts aus.“ Weniger gefragt waren 2009 Wärmepumpen (minus 12 Prozent), Biomassekessel (minus 25 Prozent) und thermische Solaranlagen (minus 26 Prozent). Dr. Martin Viessmann führte das auf eine „verstärkte Kaufzurückhaltung infolge der Finanzkrise“ zurück, außerdem auf die gesunkenen Öl- und Gaspreise.

Der Strukturwandel hin zu Effizienz und erneuerbaren Energien werde sich aber fortsetzen, prognostizierte Dr. Martin Viessmann. „Mittel- und langfristig betrachtet steigen die Energiepreise.“ Außerdem seien die Klimaziele trotz des „Rückschlags“ beim Klimagipfel in Kopenhagen von den 30 größten CO₂-Emittenten bestätigt worden – und diese Ziele seien nur durch eine Erneuerung des Heizungsanlagenbestandes erreichbar. Alleine in Deutschland entsprächen weniger als 20 Prozent der mehr als 17 Millionen Wärmeerzeuger dem heutigen Stand der Technik. „Effizienz erhält in unserer Branche immer größere Bedeutung, ebenso wie der Einsatz erneuerbarer Energien.“

Wärme aus Holz

Wie schon heute Energie eingespart und der CO₂-Ausstoß reduziert werden kann, stellte Martin Viessmann anhand des Beispiels Allendorf vor: Im Stammwerk spare das Unternehmen durch die Umsetzung des Projekts „Effizienz plus“

40 Prozent fossile Energie ein und reduziere die Kohlendioxid-Emission um 30 Prozent. Vor allem Biomasse würde zur Wärme- und Stromerzeugung genutzt. Die dafür erforderlichen Holzhackschnitzel würden nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit in der Region geerntet. Mit Fertigstellung der neuen Biogasanlage könnten auch Abfälle aus Garten- und Landschaftsbau in Energie umgewandelt werden.

Nachhaltigkeitspreis

Das Unternehmen war dafür mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste

Produktion“ ausgezeichnet worden. „Die Investitionen amortisieren sich innerhalb von acht Jahren“, sagte Dr. Martin Viessmann. „Wir sichern damit auch Arbeitsplätze.“ Die Firma Viessmann sei der größte Arbeitgeber in einer strukturschwachen Region. „Die Arbeitsplätze müssen wettbewerbsfähig bleiben, denn wir haben eine riesengroße soziale Verantwortung.“

Neben Dr. Martin Viessmann stellten sich gestern auch der Kaufmännische Geschäftsführer (CFO) Joachim Janssen, Produktmanagement-Leiter Walter Bornscheuer sowie Manfred Greis, Leiter der Unternehmenskommunikation, den Fragen der Journalisten.

HINTERGRUND

Energie, die nachwächst

Nachwachsende Energieträger gewinnen nach Dr. Martin Viessmanns Ansicht an Bedeutung. Dazu passt, dass die Gruppe zum Jahreswechsel die Firma Schmack übernommen hat (FZ berichtete). Die Schmack-Anlagen arbeiten mit Nassfermentation, wo flüssige Biomasse wie Gülle zu Gas verarbeitet wird.

Schmack sei einer der wenigen Komplettanbieter, weil das 1995 gegründete Unternehmen neben der Projektierung und Errichtung von Biogasanlagen auch die Betriebsführung und den gesamten Service anbiete, sagte Dr. Martin Viessmann. Im Jahr 2007 hatte das Unternehmen die beiden

österreichischen Biomasse-spezialisten Mawera und Köb übernommen, die feste Biomasse wie Stückholz, Pellets sowie Hackschnitzel in Wärme umwandeln. Ebenfalls 2007 hatte das Unternehmen auch Bioferm aufgekauft, die Biogas-Anlagen auf Basis der Trockenfermentation anbietet. Dabei wird trockene Biomasse, zum Beispiel getrocknetes Gras, vergoren. Die Anlage, die derzeit in Allendorf entsteht, wird von Bioferm gebaut.

„Durch die Integration von Schmack verfügt Viessmann über das komplette Angebot auf dem Gebiet der Biogastechnologie“, teilte das Unternehmen mit. (da)

GESAGT

„Darf man als Schweizer auch eine Frage stellen?“

Es ging zwar nicht um Steuersünder-CDs, trotzdem ging ein eidgenössischer Fachjournalist auf Nummer sicher. Er durfte fragen.

Prognose für das Jahr 2010

Allendorf/Frankfurt. Dr. Martin Viessmann rechnet in diesem Jahr mit einem Umsatzplus von fünf Prozent. Er geht davon aus, dass sich die Märkte „nicht nur 2010, sondern auch in den Folgejahren seitwärts bewegen“, sagte er gestern. Wegen des schlechten Konsumklimas werde sich der Markt in Deutschland leicht rückläufig entwickeln, erwartet der Unternehmenschef. „Im Ausland ist aber die Talsohle erreicht.“

Um das fünfprozentige Umsatzplus zu erreichen, setzt das Unternehmen auf die Einführung neuer Produkte – unter anderem eine neue Wärmepumpe –, den fortschreitenden Strukturwandel hin zur Brenntechnik und auf das Komplettprogramm für alle Energieträger und Anwendungsbereiche. (da)

Kollektorwerk in China

Allendorf/Frankfurt. Insgesamt hat Viessmann im vergangenen Jahr 70 Millionen Euro investiert – vor allem in das neue Auslieferungslager am Stammsitz. Ein neues Röhrenkollektorwerk im China, vier neue Niederlassungen in Deutschland und Baubeginn der Biogasanlage in Allendorf bildeten weitere Schwerpunkte. Mit Inbetriebnahme der 2,5 Millionen Euro teuren Biogasanlage seien die großen Investitionen im oberen Edertal beendet, sagte Pressesprecher Dr. Uwe Wilke auf FZ-Nachfrage.

Vier Prozent des Umsatzes flossen im vergangenen Jahr in Ausgaben für Forschung und Entwicklung. (da)



In Dachang, 30 Kilometer östlich von Peking, hat Viessmann im vergangenen Jahr ein neues Röhrenkollektorwerk eröffnet. 2010 sollen 650.000 Röhren produziert werden. Foto: pr